

PROFILL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 169 / Montag, 8. Januar 2018 / 2 Seiten

Das Vaterunser – „unser“

Vater unser - Onze Vader - Pater Noster - Notre Père
Ojcie nasz - Padre nuestro - Padre nostro - Our Father
- Otče naš - Отче наш - Uns Vader - Wömen zài
我们在天的父 - Fader vor - Isä meidän - Pater imon
Portanto, vós - Fader vårh - Goklerdeki Pederimiz

Matthäus 6,9-13

⁹So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt, ¹⁰dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde. ¹¹Gib uns heute das Brot, das wir brauchen. ¹²Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben. ¹³Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen.

Vater „unser“

²⁷⁸⁶ Die Anrede Vater „unser“ richtet sich an Gott. Dieses Pronomen drückt unsererseits nicht ein Besitzen, sondern eine ganz neue Beziehung zu Gott aus.

²⁷⁸⁷ Wenn wir Vater „unser“ sagen, bekennen wir zunächst, dass alle seine Verheißungen der Liebe, die Propheten angekündigt haben, im neuen und ewigen Bund in Christus in Erfüllung gegangen sind: Wir sind nun „sein“ Volk geworden und er „unser“ Gott. Diese neue Beziehung ist ein Geschenk gegenseitiger Zugehörigkeit. In Liebe und Treue [Vgl. Hos 2, 21-22; 6,1-6.] haben wir nun auf „die Gnade und die Wahrheit“ (Joh 1,17), die uns in Jesus Christus geschenkt worden sind, zu antworten.

²⁷⁸⁸ Weil das Gebet des Herrn das Gebet seines Volkes in den „letzten Zeiten“ ist, drückt dieses „unser“ auch die Sicherheit unserer Hoffnung auf die letzte Verheißung Gottes aus. Er wird im neuen Jerusalem zum Sieger sagen: „Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein“ (Offb 21,7).

²⁷⁸⁹ Wenn wir Vater „unser“ beten, wenden wir uns persönlich an den Vater unseres Herrn Jesus Christus. Wir teilen die Gottheit nicht auf, denn der Vater ist „ihre Quelle und ihr Ursprung“. Vielmehr bekennen wir damit, dass der Sohn von Ewigkeit her von ihm gezeugt wird und der Heilige Geist aus ihm hervorgeht. Wir vermischen auch nicht die Personen, denn wir bekennen, dass wir Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus in ihrem einzigen Heiligen Geist haben. Die heiligste Dreifaltigkeit ist eines Wesens und unteilbar. Wenn wir zum Vater beten, beten wir ihn an und verherrlichen ihn zusammen mit dem Sohn und dem Heiligen Geist.

²⁷⁹⁰ Das Wort „unser“ kennzeichnet etwas mehreren Gemeinsames. Es gibt nur einen Gott, und er wird als Vater bekannt von jenen, die durch den Glauben an den eingeborenen Sohn aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wiedergeboren sind [Vgl. 1 Joh 5,1; Joh 3,5]. Die Kirche ist diese

neue Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen. Mit dem eingeborenen Sohn vereint, der „Erstgeborene von vielen Brüdern“ (Röm 8,29) geworden ist, steht sie in Gemeinschaft mit einem einzigen, ein und demselben Vater in einem einzigen, ein und demselben Heiligen Geist [Vgl. Eph 4,4-6]. Jeder Getaufte, der Vater „**unser**“ betet, betet in dieser Gemeinschaft: „Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele“ (Apg 4,32).

2791 Deshalb bleibt, trotz der Trennungen unter den Christen, das Gebet zu „**unserem**“ Vater das Gemeingut aller Getauften und ein dringlicher Aufruf an sie. Durch den gemeinsamen Glauben an Christus und durch die Taufe verbunden, sollen sie mit Jesus für die Einheit seiner Jünger beten [Vgl. UR 8;22].

2792 Wenn wir das Vaterunser aufrichtig beten, geben wir den Individualismus auf, denn die Liebe, die wir empfangen, befreit uns davon. Das „**unser**“ zu Beginn des Herrengebets wie das „**wir**“ der letzten vier Bitten schließt niemanden aus. Damit es aufrichtig gebetet wird [Vgl. Mt 5,23-24;6,14-16], müssen unsere Spaltungen und Gegensätze überwunden werden.

2793 Die Getauften können nicht zu „**unserem**“ Vater beten, ohne alle, für die er seinen geliebten Sohn hingegeben hat, vor Gott zu tragen. Gottes Liebe ist grenzenlos, und unser Gebet soll es ebenfalls sein [Vgl. NA 5]. Das Vaterunser öffnet uns für das gesamte Ausmaß der in Christus sichtbar gewordenen Liebe des Vaters. Wir beten mit allen und für alle Menschen, die den Vater noch nicht kennen, um „die versprengten Kinder Gottes wieder zu sammeln“ (Joh 11,52). Diese göttliche Sorge um alle Menschen und um die ganze Schöpfung hat alle großen Beter beseelt; sie soll unser Gebet zu einer weitherzigen Liebe führen, wenn wir zu sprechen wagen: Vater „**unser**“.

Katechismus der Katholischen Kirche

Jörg Zink schreibt zu „Vater „unser““:

„Nun aber bleibt die Frage, ob ich denn nicht doch allein vor Gott stehe. Es hatte ja sehr seinen Sinn, dass die erste Gemeinde von Christen diese Anrede einer Gemeinschaft Jesus in den Mund gelegt und gesagt hat: „unser Vater“. Denn auch dieser Widerspruch gilt: Wir sind einzelne Menschen mit ihrer eigenen Würde. Wir begegnen Gott als Einzelne. Und wir sind andererseits Wesen, die ohne die Gemeinschaft mit anderen Menschen nicht denkbar wären und nicht lebensfähig. Wir sind Wesen, die immer und in jeder Hinsicht in eine Gemeinschaft hineingestellt sind und Tag um Tag darauf angewiesen, dass es sie gibt.

Wenn ich sage: „Unser Vater“, tue ich mich zusammen mit allen Zeitgenossen, auch denen, die keine Christen sind und keine Angehörigen meiner Familie und meines Landes. Damit aber tue ich mich zusammen nicht in einer Masse von Menschen, sondern mit einer Gemeinschaft unendlich vieler Einzelner, deren Würde ich respektiere, deren Freiheit ich schütze, deren Erfahrungen und Einsichten mir wichtig sind. Es gibt heute ein Elend religiöser

Vereinsamung und Verlassenheit, das daher rührt, dass der Einzelne allzu leicht meint, er müsse seine Sache mit Gott allein mit sich selbst abmachen. Dass er sich scheut, sich anderen damit anzuvertrauen. So entsteht das Bild einer verödenen religiösen Landschaft, in der die Wahrheit eines in Wirklichkeit millionenfachen religiösen Suchens und Bemühens kaum mehr wahrnehmbar ist.

In dieser religiösen Vereinsamung liegt auch die Gefahr, dass viel Wahrheit verloren geht. Denn es ist, auch wo das stille Gebet des Einzelnen noch seinen Raum hat, auf die Dauer nicht gut, wie die Bibel sagt, „dass der Mensch allein sei“. Wir sind angelegt auf ein Bündnis mit allen, die glauben, lieben und anbeten, und zu einem Bündnis mit allen, die suchen, die leiden, die schuldig sind und die der Schwestern und Brüdern bedürfen, wo immer auf der Welt sie anzutreffen sind. Wir können uns alle nicht selbst trösten. Wir können nicht unsere eigenen Liebhaber sein. Das Gebet aber ist in seiner vollständigen Form ein Netzwerk, in dem wir mit allem, was geschieht, und mit allen, denen es gegeben ist, verbunden sind.“

Jörg Zink, DAS VATER-UNSER, Das Gebet, in dem alles gesagt ist

TEMINE	Abendgebet am Grab von Pater Philipp Jeningen 17. Januar 2018, 19:00Uhr	„Mit Pater Philipp in Westhausen“ Sonntag, 4. Februar 2018 17:00 Uhr <i>Vespergottesdienst</i> St. Mauritius, Westhausen	Todestag von Pater Philipp Jeningen SJ am Vorabend Mittwoch, 7. Februar 2018 19:00 Uhr <i>Festgottesdienst</i> in der Basilika St. Vitus
---------------	---	---	--

IMPRESSUM	PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 169 für den Januar 2018 wurde von Markus Krämer erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i> , Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „ <i>action spurensuche</i> “ VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalbkreis IBAN: DE73614500500110621836
------------------	---